

«Cosinus» will ins Rathaus

Einst war sie oberste Pfadfinderin der Schweiz, dann sass sie im Berner «Haus der Kantone». Jetzt soll Sandra Maissen Churer Stadträtin werden.

von Olivier Berger

Die Begeisterung war Romano Cahannes anzumerken. Wenn man sich den Lebenslauf von Sandra Maissen anschaut, «denk man, das ist ein Fake», sagte der Churer Gemeinderat über die Stadtratskandidatin seiner Partei. Maissen bringe einen Leistungsausweis mit, wie ihn «in den vergangenen Jahrzehnten kaum jemand» der Stadtratskandidaten gehabt habe.

Dass ausserhalb der CVP bisher so gut wie niemand Maissen auf dem politischen Radar hatte, hat seinen Grund. Die 55-Jährige ist – nach einer beruflichen Karriere ausserhalb des Kantons – erst im Sommer vergangenes Jahres nach Chur zurückgekehrt. Aufgewachsen sei sie aber in der Kantonshauptstadt, betonte Maissen gestern vor den Medien. In der Familie Maissen sei viel politisiert worden.

Auch sie habe sich früh engagiert, erklärte Maissen. Unter dem Pseudonym «Cosinus» habe sie in der Churer Maitlapfadi früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen. «Das war für mich eine wichtige Erfahrung.» Der Pfadfinderei blieb Maissen auch später verbunden: In den Jahren 1999 bis 2003 war sie Präsidentin der Pfadfinderbewegung Schweiz – ehrenamtlich, wie sie gestern betonte.

In die Ferne des jugend

Auch ihr erstes Geld habe sie in Chur verdient, so Maissen: Für 8.40 Franken pro Stunde sei sie am Fliessband der damaligen Schokoladenfabrik Grison gestanden. Nach der Matura an der Bündner Kantonsschule zog es Maissen dann allerdings in die Ferne. Sie studierte Rechtswissenschaften an der Universität Freiburg, es folgten unter anderem ein Dokortitel, ein internationaler Abschluss als Juristin und das Anwaltspatent sowie ein Abschluss in Ökonomie in St. Gallen.

Auch Maissens beruflicher Werdegang liess sich eindrücklich. Nach verschiedenen Stationen war sie unter anderem neun Jahre lang als Generalsekretärin der Konferenz der Kantons-



Von Chur in die Welt und wieder zurück: Sandra Maissen zieht es in die Politik.

Bild Theo Gotthall

regierungen. In dieser Funktion, so Maissen, habe sie politische Prozesse mitgestaltet und die Anliegen der Kantone gegenüber dem Bundesrat

und dem Parlament vertreten. Seit dem Jahr 2018 leitet sie ein Start-up-Unternehmen.

Für ihre Stadtratskandidatur gebe es drei Hauptgründe, betonte Maissen. Da sei zunächst die politische Erfahrung; Politik sei ihr gewissermassen «in die Wiege gelegt worden». Dann treibe sie der Gestaltungswille an. «Chur hat ein grosses Potenzial», sagte sie. Bei dessen Ausschöpfung wolle sie aktiv mitarbeiten. Und schliesslich sei da noch die Verbundenheit mit ihrer Heimatstadt. In den vergangenen Jahren in der Fremde habe sie gemerkt, dass die Stadt «ein wichtiger Ort für mich» sei.

Von Leibundgut nicht überrascht

Maissen kandidiert für den Stadtrat, weil Tom Leibundgut auf eine weitere Amtszeit verzichtet (Ausgabe vom 15. Januar). Auf einen Angriff auf den Baudirektor hätte die CVP verzichtet, wie die Parteiverantwortlichen ges-

tern erklärten. Von Leibundguts Verzicht sei die Partei aber nicht überrascht worden, so Cahannes. Man habe bereits im November mit Maissen über eine allfällige Kandidatur gesprochen. Die Kandidatur sei «weder Verlegenheitslösung noch Schnellschuss».

Bereits im Sommer vergangenen Jahres hatte sich Maissen bereit erklärt, auf der CVP-Liste für den Gemeinderat zu kandidieren. Dort steht sie auf dem zweiten Listenplatz hinter dem bisherigen Gemeinderat Peter Portmann. Dieser betonte vor den Medien, seine Partei trete mit einer «kräftigen Liste an» und wolle den vor vier Jahren verlorenen Sitz im Gemeinderat zurückerobern. Auf der Liste stehen neben Maissen und Portmann Grossrat Tino Schneider, Norbert Wasser, Stefan Brühlhart, Silvio Curschellas, Andreas von Büren und Claudio Cusi. Sollte Chur mit Haldenstein fusionieren, träte auch Luigi Menghini für die CVP an.

Auch die SVP will – mit wem ist noch offen

Die SVP tritt bei den Churer Stadtratswahlen an.

Wie die Partei in einer Mitteilung schreibt, laufen «intensive Gespräche mit den an einer Kandidatur Interessierten». Bei den Gemeinderatswahlen steigt die SVP mit den Bisherigen Mario Cortesi, Walter Hegner, Hanspeter Hunger und Urs Rettich sowie mit Andreas Bazzon, Roland Grigioni, Maro Herrmann, Maro Kalberer, Peter Kamber und Hanuelli Salls ins Rennen. Markus Haltiner kandidiert als Richter. (obe)